

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes |
| Herausgeber: | Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz |
| Band: | 49 (1941) |
| Heft: | 7: Frauen und Rotes Kreuz |
| Artikel: | Frauen arbeiten für das Rote Kreuz |
| Autor: | Doebeli-Meyenberger, Agnes |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-546129 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

intelligence. Et quand je m'offris timidement à le décharger de cette tâche il me dit d'un air sceptique: «Crois-tu vraiment pouvoir t'en tirer, Antoinette?»

Il fallait bien, n'est-ce pas, que je veuille y arriver... S'il n'avait pas douté de mes capacités, peut-être bien que, eh oui! j'aurais échoué, ma chère Christine. *

Le signore ricevono dalla Croce-Rossa stoffa e campioni e annessa una precisa istruzione, quanti capi di biancheria devono essere confezionati con la stoffa.

C'è forse per una vera massaia qualche cosa di più interessante che tagliare con abilità e con riflessione per ricavare dal materiale un numero maggiore di capi di biancheria di quelli prescritti? Quale tacito trionfo si cela tra le righe di un simile annuncio?

Les femmes recoivent de la Croix-Rouge un modèle et du tissu, avec des instructions précises quant au nombre d'effets à confectionner. Quelle vraie ménagère ne s'efforcerait-elle donc pas d'arriver à davantage encore par son savoir-faire? Et quel modeste triomphe entre les lignes d'un avis annonçant pareil résultat!

Eine Reihe von Samaritervereinen haben aus eigener Kasse Wolle angeschafft — allerdings noch in der «guten alten Zeit» — und an Strickabenden die Wollbestände für die Soldaten und Internierten verarbeitet. Viele Lücken konnten auf diese Weise ausgefüllt werden.

Une mammina di 93 anni era andata a prendere dall'amministratrice di una sezione delle Croce-Rossa, della lana per far calze. Alcune settimane più tardi una giovane donna in lutto porta due paia di calze fatto in modo stupendo e racconta: «Queste calze furono l'ultimo lavoro della mia nonna. Trovai la povera vecchia china sul tavolo; le mani esamine reggevano ancora la quarta calza alla quale aveva appena finito di attaccare l'ultimo pezzettino. Ecco le calze, l'ultimo lavoro della mia povera nonna. A malincuore mi separo da esse.»

In den Zweigvereinen wurde im allgemeinen ausserordentlich gut gearbeitet. Wir lassen in bunter Reihenfolge einige Artikel folgen. Die dabei genannten Zweigvereine sind ganz wahllos herausgegriffen worden. Kein Zweigverein fühle sich daher benachteiligt; denn es wäre ganz unmöglich, sie alle zu nennen.

Frauen arbeiten für das Rote Kreuz

Zu Beginn des neuen Jahres scheint es mir am Platze, Rückschau zu halten und die Arbeitsleistungen zu überblicken, die unsere Frauen in den linksufrigen Zürichseegemeinden und drüber im Amt durch Vermittlung des Zweigvereins der Bezirke Horgen und Affoltern für das Schweiz. Rote Kreuz bewältigt haben. Die folgenden Ausführungen gelten vorerst den immer hilfsbereiten Mitarbeiterinnen als Tätigkeitsbericht, zugleich aber als dankbare Anerkennung ihres selbstlosen und freudigen Einsatzes für die gewaltigen Aufgaben, die das Schweiz. Rote Kreuz uns übertrug.

Einmal wurde die im Oktober 1939 organisierte Liebesgabensammlung für die Militärspitäler fortgesetzt und die Verarbeitung von Spital-, Kranken- und Operationswäsche in weitere Mitarbeiterinnenkreise getragen. Im Juni folgte die grosse Aktion der Flüchtlingshilfe und die des Blutspendedienstes. An beide Aufgaben trat die gesamte Bevölkerung mit grossem Verständnis und seltener Gebefreudigkeit heran. Das Winterhilfswerk für unsere Soldaten und die Internierten, das sich für die Bereitstellung warmer Socken, Leibbinden, Kniewärmer, Pantoffeln und Handschuhen einsetzte, und als letzte Aktion, die Schaffung der Weihnachtsgaben für die polnischen Internierten, bildeten den Abschluss der Arbeitsleistungen im Jahre 1940.

Die Liebesgabensammlung für die Militärspitäler, die in unsern örtlichen «Sammelstellen für das Rote Kreuz» fortgeführt wird und jederzeit Gaben für unsere Militärspitäler und Krankenstuben entgegennimmt, konnte im Laufe des Jahres dem Schweiz. Roten Kreuz folgende Gaben zuwenden: 20 Bettstellen, davon 12 komplett Betten, 90 Wolldecken, 600 Leintücher, 960 Kissenanzüge und 30 Federkissen und Decken, 730 Handtücher, 402 Nachthemden, 300 Taghemden, 150 Paar Socken und 50 Paar Pantoffeln, Dutzende von Taschentüchern, Servietten und Waschlappen, Krankenutensilien, Wärmeblaschen, Liegestühle, Seifen und heilsame Kräuter, wie Lindenblüten usw. Rührend war oft die Entgegennahme der grössern und kleineren Pakete, die von arm und reich, von Kindern und alten Mütterchen abgegeben oder zugeschickt wurden. Fast ausnahmslos waren sie begleitet mit warmen Friedenswünschen und von guten Worten der Ermunterung an unsere im Felde stehenden Soldaten.

Die Materialverarbeitung für Kranken- und Spitalwäsche für unsere Militärsanitätsanstalten und die Krankenstuben war unsere Haupt-

aufgabe. Daran beteiligten sich vorerst die Frauenvereine unserer beiden Bezirke, die Samariterinnen, verschiedene Nähstuben, der F. H. D. und viele einzelne Mitarbeiterinnen. 15 Kilometer Stoff, in einem Jahr, von den Frauen nur zweier Bezirke, zu Wäschestücken zu verarbeiten, bedeutet neben den persönlichen Aufgaben, die heute jede von uns erfüllen muss, eine Riesenleistung. In grossen Ballen kam das Material aus der Materialzentrale des Roten Kreuzes in Bern an unsere Zentralsammelstelle in Thalwil, wo der Stoff zur Verarbeitung vorbereitet wurde. Die Arbeit war eingeteilt in Kreise, die zuschnitten und die Zutaten belegten, solche die nähten, und andere, die die fertigen Wäschestücke wuschen und bügeln. So konnte dem Rotkreuzchefarzt als Resultat unserer Materialverarbeitung im letzten Jahre folgende gebrauchsfähige Wäsche zugestellt werden: 1576 Leintücher, 683 Molletons, 760 Operationstücher und Masken, 330 Kissenanzüge, 542 Pyjamas, 1221 Krankenhemden, 1120 Schwester-Schrüzen, 32 Aermelschürzen und 48 Wärterkittel. Ein Gesamtergebnis von 6312 Wäschestücken. Freudig und mit Hingabe war die Arbeit geleistet und der Eifer jahraus und -ein, ein ungebrochener und durchhaltender.

Im Juni, als der grosse Strom von Flüchtlingen auch unser Land überflutete und das Rote Kreuz einen dringenden Appell zu rascher Hilfe erliess, zeigte sich neuerdings die grosse Hilfsbereitschaft unserer Bevölkerung. In weniger als zwei Monaten flossen der Flüchtlingshilfe bedeutende Geldspenden, Berge von Lebensmitteln, Wäsche und Kleider, Schuhe und Stoffe zu. Was in der Eile in nicht ganz einwandfreiem Zustand abgegeben wurde, besserte unsere Flick- und Nähstube in Thalwil mit gewohnter Zuverlässigkeit aus. Aus den von Fabrikanten und Geschäftleuten geschenkten Stoffen nähten besonders die Frauen des F. H. D. Kinderkleidchen, Knabenhosen, Hemdchen und Schürzchen. Sogar Schulkinder, ihre Freizeit opfernd, strickten und nähten Strümpfchen und Höschen für die armen Flüchtlingskinder und brachten ihre Arbeiten strahlenden Auges zur Sammelstelle. Es war ein allseitiges und selbstloses Geben und Helfen.

Das dem Schweiz. Roten Kreuz überwiesene Gesamtergebnis der Flüchtlingshilfe in unsrern beiden Bezirken belief sich auf 11'146 Fr. in Geldspenden und 3500—4000 kg Naturalgaben. Ein Grossteil dieser Sammlung überreichte das Schweiz. Rote Kreuz dem Internationalen Roten Kreuz in Genf zur Hilfe im Ausland. Ein anderer Teil kam den Flüchtlingen im Inland zu.

Grosse Opferbereitschaft zeigte sich auch beim Aufruf des Rotkreuzchefarztes zur Anmeldung zum Blutspendedienst. Von den 1200 Anmeldungen in unsrern Seegemeinden fallen drei Viertel auf unsere Frauen und Töchter.

Als letzte Aufgaben im alten Jahr halfen wir mit am Winterhilfswerk für die Soldaten und an der Beschaffung der Weihnachtsgaben für die Internierten. Bis zu den letzten Tagen vor Weihnachten waren gross und klein, alt und jung beflissen, trotz der Verzögerung der Arbeit durch die Wollrationierung, der auch das Rote Kreuz nicht entging, das übernommene Pensum zu erreichen. Wohl selten wurden den vielen Tausend Nadeln, die abgestrickt wurden, so viele warme Wünsche eingeflochten und in die fertigen Socken und Handschuhe so mancher Stumpen und Zigaretten eingeschoben. Das Resultat der abgelieferten Stricksachen belief sich auf: 225 Paar Socken, 450 Paar Handschuhe, 70 Ohrenwärmer, 44 Leibbinden, 20 Kniewärmer und 66 Paar Finken.

Das und noch viele Kleinarbeit dazu waren die Leistungen unserer Frauen für das Rote Kreuz im alten Jahr. Sollte das neue Jahr ebensoviel oder noch mehr Aufgaben bringen: Wir stehen «alle Mann auf Deck», bereit, ein weiteres zu schaffen.

Agnes Doebeli-Meyenberger, Thalwil.

Zweigverein Luzern

Vom 3. Oktober 1939 bis 15. Januar 1941 wurden im Zweigverein Luzern folgende Gegenstände verarbeitet:

Kissenbezüge 835; Leintücher 1816; Molletons 390; Krankenhemden, offen 546; Krankenhemden, geschlossen 1621; Krankenhemden, seitlich offen 170; Pyjamas, Gr. 1 13; Pyjamas, Gr. 3 11; Wärter-Schrüzen 96; Wärterblusen 6; Schwester-Trägerschrüzen, Gr. 1 365; Schwester-Trägerschrüzen, Gr. 2 298; Schwester-Aermelschrüzen Gr. 44 50; Operationsschrüzen 10; Handtücher 857; Wäschetasche 23; Waschlappen 286; Nachthemden 9; Duvetanzug 1; Oreillersanzüge 17; Bettunterlagen 28; Flanelettetüchli für Halswickel 11; Wickeltücher 10; kleine Anzügli für Hirsekissen 10; gestr. Leibbinden 78; gestr. Brustwärmer 9; Sturmhauben 8; Pulswärmer 10; Handschuhe 50; Socken 85; Leibchen 63; Unterhosen 1; Kniewärmer 1; Ohrenwärmer 7; Finken 49; Pantoffeln 45; Herrenpullover 10; Damenpullover 30.

Zweigverein Baselland

Ein paar Frauen des Zweigvereins Baselland haben in unermüdlicher Arbeit die folgende Wäsche verarbeitet:

Krankenhemden 740; Aermelschrüzen 600; Leintücher 520; Kissenanzüge 200; Handtücher 200; Operationsmäntel 120; Küchenschürzen 50; Kniewärmer 45 Paar; Bettsocken 35 Paar; Leibbinden 30.